Nacht zum Montag in Eibra bei Kamenz ausgeführt hatte, wobei ihm 1800 Mark in die Hände gefallen waren. Von dem übrigen Geld hat er sich Kleider angeschafft.

— * Dresden. Die Festnahme eines Erpressers in Klotzsche [illegible] wird noch folgendes [illegible]: [illegible] Karl Wiele, der [illegible] mit dem Kaufmann Bär in Klotzsche in Geschäftsverbindung [illegible], hielt sich in letzter Zeit in Berlin auf. Er soll [illegible] zu dem Zwecke nach Dresden zurückgekehrt sein, um von Bär Geld zu erpressen. Nach Erlaß eines Inserates habe er den einstigen Geschäftsfreund in Klotzsche angerufen und gesagt, es hätten sich zahlreiche Personen gemeldet, [illegible] Material. Wiele forderte Verabreichung einer erheblichen Geldsumme, dann werde er nichts mehr gegen ihn unternehmen. Würde keine Zahlung erfolgen, setze er die Verleumdung bis zu dessen wirtschaftlichen Zusammenbruche fort. Tatsächlich hatte Wiele bei verschiedenen, mit Bär bekannten Personen bereits Beschuldigungen sehr schwerer Art erhoben, und alles mögliche über ihn verbreitet, was sich hier nicht wiedergeben läßt. Inzwischen schickt er die Kaufleute Oskar Bierich und Luthe als Unterhändler nach Klotzsche. Letzterer bezeichnete sich als der zukünftige Schwager des Wiele. Wenn nicht der Plan bestände — so hatte Luthe dem Kaufmann Bär gegenüber erklärt — daß seine Schwester, die in einem Dresdner Bierlokal als Bedienung tätig ist, vor der Hochzeit stehe, und wozu das Geld gebraucht würde, dann hätte er sich nicht mit in diese Geschichte eingelassen. Während der Verhandlungen in der Wohnung Bärs über Zahlung von 50 000 Mark wurde selbiger schwer bedroht. Man würde ihn auf einige Jahre ins Zuchthaus bringen, wenn er die geforderte Summe Geldes nicht aushändigte. Schließlich gab sich das gefährliche Kleeblatt mit 30 000 Mark zufrieden. Alles Material sollte vor den Augen Bärs und seiner Frau verbrannt werden. Dabei hatte Wiele nur einige alte Prozeßakten über seine verlorenen Klagen eingesteckt. Während dieser für Bär und seine Frau aufregend verlaufenen Verhandlungen befanden sich in einem Nebenzimmer die Gendarmeriebeamten, die nach Ueberreichung des Bargeldes und der Schecks eintraten und die Festnahmen bewerkstelligten.

* Dresden. Ein nächtlicher Ueberfall. Als Montag früh ein hiesiger Kaufmann mit der Straßenbahn nach Hause fahren wollte, wurde er an der Haltestelle Ecke Wiesewitzer- und Fürstenstraße von einem etwa 27 Jahre alten unbekannten Mann angesprochen. Der Unbekannte wollte eine Zigarette von ihm abkaufen. Dies lehnte der Kaufmann ab. Plötzlich erhielt er von dem Mann einen kräftigen Faustschlag an den Oberkiefer, so daß er zu Boden stürzte. Der Geschlagene raffte sich wieder auf und schlug dem Angreifer mit dem Schlüsselbund ins Gesicht. Als der Kaufmann flüchten wollte, traten ihm 2 andere Unbekannte entgegen, von denen er erneut niedergeschlagen wurde. Der Kaufmann verlor die Besinnung. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, mußte er feststellen, daß seine silberne Uhr mit goldener Kette, 1 silbernes Feuerzeug, 1 silbernes Zigarettenetui, 1 braunlederne Brieftasche mit Photographie und Reisepaß, Führerschein und etwa 20.— Mark Bargeld verschwunden waren.

* Freital. Feuerwehr und Rotfront. Am Sonntagvormittag ereignete sich im Stadtteil Potschappel ein Zusammenstoß zwischen der mit Pferden bespannten Spritze der Zaukeroder Feuerwehr, die zu einer Uebung fuhr, und einer Rotfrontmusikkapelle. Nach der Darstellung der Rotfrontkämpfer sollen die Pferde der Spritze von hinten in die Musikkapelle hineingefahren sein, wobei ein Mann verletzt und mehrere Musikinstrumente beschädigt worden seien. Die Untersuchung des Vorfalles ist im Gange.

* Pirna. Stillegung des Stahlwerkes Pirna. Der Betrieb des Stahlwerks Pirna, Gebrüder Hunger, dessen Passiven auf rund 2 Millionen RM. geschätzt werden, ist im wesentlichen stillgelegt. Am Montag nachmittag haben Verhandlungen mit Interessenten aus dem Rheinland stattgefunden. Außerdem soll mit der sächsischen Regierung verhandelt werden darüber, ob sich nicht eine Fortführung des Betriebes ermöglichen läßt. Von der zuletzt noch etwa 400 Mann starken Belegschaft arbeiten zur Zeit nur noch die Gußputzer, damit der fertiggestellte Guß verkauft werden kann, dessen Erlös zur Deckung von Lohnforderungen gedacht ist.

Bautzen. Ein radikaler Nachtwächter. Sich selbst der Polizei gestellt hatte der Nachtwächter Israel aus Neusalza-Spremberg, unter der Angabe, seiner geschiedenen Frau die Nase abgeschnitten zu haben. Von der zuständigen Gendarmerie wurden diese Angaben bestätigt. Israel hat seine Frau und seinen Sohn, welcher der Mutter zur Hilfe gesprungen war, mit einem Küchenmesser schwer verletzt. Beide sind noch vernehmungsfähig. Der Täter wurde wegen Mordverdachts der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Bautzen. Vorläufig keine Betriebsaufnahme im Kupferwerk. Die Vertrauenspersonen für die Firma C. G. Ziegens Eidam und der Gläubigerausschuß erstatten folgenden Bericht auf Grund eingehender Prüfung der derzeitigen Verhältnisse: Der Geschäftsgang der Firma bis zum Jahre 1924 ist offenbar befriedigend gewesen. Die Firma gilt als eine der größten und ältesten Kupferwerke Deutschlands, die sich in Privatbesitz befinden. Nach den Büchern stand der Firma in den letzten Jahren vor dem Kriege ein Vermögen von rund 3 200 000 Mark zur Verfügung, während die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 als Vermögen der Firmeninhaber nur einen Betrag von rund 1 100 000 Mark aufweist. Trotz voller Beschäftigung des Werkes seit dem Jahre 1924 hat das Unternehmen seit dieser Zeit mit Verlust gearbeitet. Die bilanzmäßigen Verluste betragen im Jahre 1924 184 088 Mark, im Jahre 1925 168 008 Mark, im Jahre 1926 111 141 Mark, im Jahre 1927 1 089 184 Mark. Die bilanzmäßig ausgewiesenen Verluste entsprechen jedoch nicht den wirklichen Verlusten, die sich für die Jahre 1924 bis 1927 um rund 1 200 000 Mark höher stellen. Die Verluste sind entstanden, obwohl das Werk in den ganzen Jahren voll beschäftigt gewesen ist und Aufträge in recht erheblichem Umfange ausgeführt worden. Die ausgeführten Aufträge beziffern sich auf rund [illegible] Mark im Jahre 1924, [illegible] Mark im Jahre 1925, 9 000 000 Mark im Jahre 1926 und 12 000 000 Mark im Jahre 1927. Die Verluste der Firma sind zurückzuführen darauf, daß eine ordnungsgemäße Kalkulation in erforderlichem Umfange nicht durchgeführt worden ist, daß eine den modernen Anschauungen entsprechende Betriebsbuchführung bei dem Unternehmen nicht bestand, daß die gezahlten Akkordlöhne teilweise bis zu 100 Prozent über den sonst üblichen Sätzen lagen, daß die Belegschaft zu groß war, daß, um sich für den Export Absatzgebiete zu schaffen, Aufträge unter Gestehungskosten hereingenommen wurden und daß, da das Unternehmen seit dem Jahre 1926 ohne eigenes Kapital arbeitete und daher in erheblichem Umfange Kredit in Anspruch nehmen mußte, die Zinsbelastung zu schwer war. Gläubiger, die vorweg befriedigt werden müssen, sind mit 1 800 000 Mark vorhanden. Die Verwandtenforderungen in Höhe von 1 400 000 Mark sind anerkannt worden. Die Verwandtengläubiger haben jedoch einen Betrag bis zu 100 000 Mark von der auf sie entfallenden Quote zur Verfügung gestellt, um eine volle Befriedigung der Gläubiger der Werkssparkasse zu ermöglichen. Dem kaufmännischen Personal von rund 80 Köpfen und den 3 Prokuristen ist gekündigt worden. Von zwei verschiedenen Seiten sind Gutachten über die Frage der Rentabilität des Unternehmens erstattet worden, die den Gläubigerausschuß und die Vertrauenspersonen nach sorgfältiger Prüfung zu der Ueberzeugung kommen ließen, daß es im Interesse der Gläubiger liegt, den Betrieb des Werkes zur Zeit nicht wieder aufzunehmen, sondern schwebende Verhandlungen mit Interessengruppen wegen Uebernahme des Werkes abzuwarten.

* Sohland an der Spree. Spinale Kinderlähmung. Das einjährige Kind des Arbeiters Gutsche in [illegible] ist an spinaler Kinderlähmung erkrankt und dem Bautzener Krankenhause zugeführt worden.

* Schönau. Vom Vergnügen in den Tod. Hier wurde während eines Tanzvergnügens der 68 Jahre alte Hausschuhmacher Gieldorn von einem Herzschlage betroffen, der seinem Leben ein schnelles Ziel setzte.

* Leipzig. Vom Spiel in den Tod. Gestern nachmittag wurde am Rabensteinplatz ein Knabe, der auf der Straße spielte, von einem Personenauto überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

* Leipzig. Verworfene Revision im Norma-Prozeß. Mit einem Ausläufer des Norma-Prozesses beschäftigte sich der erste Strafsenat des Reichsgerichts. Der Laborant Paul Hahn war vom Landgericht in Stuttgart als [illegible] wegen unlauteren Wettbewerbs und Diebstahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und der frühere Ingenieur Karl Kohl wegen Hehlerei zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Hahn, der bei der Kugellager-A.-G. Normawerk in Cannstatt beschäftigt war, hatte Zeichnungen, die als Betriebsgeheimnis galten, an mehrere interessierte Ingenieure gegen Entgelt geliefert. Auch hatte Hahn eine solche Zeichnung einer Turiner Firma angeboten. Desgleichen hatte er 170 Zeichnungen und Pausen an den Ingenieur Kohl, der früher bei dem Normawerk tätig war, gegen Entgelt geliefert. Die Firma Norma A.-G. ist dadurch erheblich geschädigt worden. Gegen das Urteil des Landgerichts Stuttgart hatte Hahn Revision eingelegt, die aber vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet verworfen wurde.

* Leipzig. Kohlmann aus der Haft entlassen. Der vor einigen Tagen in Schkeuditz verhaftete Kohlmann, der in der Trunkenheit geprahlt hatte, den Mord am Gastwirt in Rabefeld begangen zu haben, ist nach der Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich seine Angaben als unwahr erwiesen hatten.

* Leipzig. Eine Aufsichtsdame bestiehlt Schulkinder um Milch. Die Kriminalpolizei hat eine Frau Keitler festgenommen, die in der 47. Volksschule Leipzig-Plagwitz die Stelle einer Vertrauensdame ausübte, der die Verteilung der Milch, die für Frühstückszwecke an die Kinder ausgegeben wurde, oblag. Man hat bemerkt, daß diese Frau Keitler wiederholt den vom Milchhändler abgegebenen Milchkannen Milch entnahm, die durch ihre eigenen Kinder nach Hause gebracht wurde, wo die Milch für ihre Zwecke Verwendung fand. Die Frau ist ihres Amtes sofort enthoben worden. — In der Nacht zum 14. dieses Monats ist in Leipzig-Plagwitz ein Motorrad gestohlen worden. Der Eigentümer des Rades hat den Diebstahl rechtzeitig bemerkt und konnte die Verfolgung des Diebes alsbald aufnehmen. Man erwischte den Dieb mit dem gestohlenen Rad am Plagwitzer Bahnhof, wo er festgenommen wurde. Bei der weiteren Untersuchung des Falles stellte sich heraus, daß der Festgenommene auch eine ganze Anzahl von Fahrraddiebstählen auf dem Kerbholz hatte.

Waldheim. Neuer Feuerwehrhauptmann. Die Freiw. Feuerwehr wählte in einer außerordentlichen Hauptversammlung an Stelle des zurückgetretenen Schriftleiters R. Hecht den Malermeister Rudolf Körner als 1. Hauptmann.

Mittweida. Im Bette erstickt. Eine 82 Jahre alte Invalidenrentnerin, die an Krampfanfällen litt, wurde von ihren Angehörigen tot im Bett aufgefunden. Nach ärztlichem Befund hatte sie sich bei einem Krampfanfall im Bett gedreht und war mit dem Gesicht auf das Kopfkissen zu liegen gekommen, sodaß der Erstickungstod eintrat.

* Chemnitz. Auto gegen Motorrad. Montag nachmittag ereignete sich auf der Mittweidaer Straße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem ihm entgegenkommenden Auto. Führer und Beifahrer des Motorrades, die beide aus Mittweida stammen, wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Ihre Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Führer des Personenwagens, ein Chemnitzer Oberingenieur, wurde ebenfalls nicht unerheblich verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

* Bärenstein. Zugunfall durch zwei Kühe. Kurz vor der Einfahrt in den Eisenbahntunnel hatten sich zwei Kühe auf den Bahnkörper verirrt. Eines der Tiere wurde von der Lokomotive des Zuges gestreift und in eine Mulde am Felsen geschleudert, wobei es betäubt wurde und ein Bein einbüßte.

* Annaberg. Eine Millionen-Erbschaft harrt der Aufklärung. Steuerverwalter i. R. Ernst Seidl-Weipert erwidert auf das im „Tageblatt Annaberger Wochenblatt" veröffentlichte Schreiben des Dr. Margolis u. a. folgendes: „Die „Worte an die Erben Seidl" des Herrn Dr. Margolis aus Newyork, die Herr O. Kramer-Bärenstein veröffentlichte, lassen bloß eine Alternative möglich erscheinen: Entweder hat das tschechoslowakische Generalkonsulat in Newyork das Ministerium des Aeußeren in Prag schlecht unterrichtet oder aber Herr Kramer im Auftrage des Herrn Dr. Margolis die „Seidlschen Erben". An der Wahrhaftigkeit des Berichtes des tschechoslowakischen Generalkonsulates Zweifel zu hegen, habe ich bisher nicht den geringsten Anlaß gefunden. Deckt sich dieser doch im großen und ganzen mit jenen des österreichischen Konsulates in Newyork an die in Deutsch-Oesterreich beheimateten Interessenten. Uebrigens hätten valutaschwache Staaten wohl das größte Interesse daran, durch Erwerbung so bedeutender Mengen hochwertiger Valuten die Kaufkraft der heimischen Zahlungsmittel zu heben, Wohlstand und erhöhte Steuerkraft unter die eigenen Bürger zu bringen. Daran zweifelt wohl niemand. Bleibt sonach nur die zweite Möglichkeit offen, nämlich, daß die Worte des Herrn Dr. Margolis an die Erben auf unrichtigen Voraussetzungen oder Informationen beruhen. Herrn Dr. Margolis wäre es sonst nicht möglich, Versprechungen zu machen, die nach den vorausgegangenen amtlichen Erhebungen als völlig unerfüllbar bezeichnet werden müssen. Ich stelle es sonach den berufenen amtlichen Stellen anheim, Wahrheit und Licht in die mysteriös anhauchende Erbschaftssache zu bringen, gleichwie auch in den mehrfach erwähnten Bericht der Oeffentlichkeit aus demselben Grunde zur Verfügung gestellt habe."

* Oberwiesenthal. Winter im Erzgebirge. In den Höhenlagen des Erzgebirges, besonders am Fichtel- und Keilberg, aber auch im Vogtlande, trat am vergangenen Sonntag heftiges Schneetreiben ein. Bei Oberwiesenthal und Gottesgab gab es sogar Schneewehen bis zu einem ½ Meter Höhe. Der Fichtelberg meldete 6 Grad Kälte.

* Burgstädt. 90. Geburtstag. Der älteste Einwohner von [illegible], Hermann Türpe, feierte am 16. Oktober in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Limbach. Halt! Polizei! Die hiesigen Polizeibeamten in Zivil sind jetzt mit elektrischen Handlampen ausgestattet worden, mit deren Hilfe sie sich während der Dunkelheit bemerkbar machen. Beim Einschalten der Lampe erscheint in rotem Lichte auf schwarzem Untergrunde die Mahnung: „Halt! Polizei!"

* Kirchberg. Entsäuerungsanlage zur städtischen Wasserleitung. Gezwungen durch den Kohlensäuregehalt des Wassers der städtischen Wasserleitung und der damit verbundenen Inkrustierung des Rohrnetzes genehmigten die Stadtverordneten in ihrer Sitzung am Montag den Einbau einer Entsäuerungsanlage in den Sammelbehälter am Geiersberg nach dem Marmorfilterverfahren der [illegible]. Die Kosten betragen rund 81 000 Mark.

* Großfriesen. Auf der Heimfahrt verunglückt. Als in der Nacht zum Sonntag ein 22 Jahre alter Motorradfahrer mit seiner Braut, die beide einem Vergnügen beigewohnt hatten, die Heimfahrt nachts 3 Uhr antraten, fuhren sie, wahrscheinlich infolge der schlüpfrigen Landstraße, gegen einen Baum. Beide Fahrer wurden vom Rade geschleudert. Der Führer zog sich so schwere Kopf- und Beinverletzungen zu, daß er trotz rascher Ueberführung in das Krankenhaus Plauen seinen Verletzungen erlegen ist. Seine Begleiterin kam mit leichteren Verletzungen davon.

•

Elsterwerda. Zwei auswärtige Fahrraddiebe, die Montag abend in unserer Stadt ihr unsauberes Handwerk ausübten und vor dem Gallschen Geschäft in der Hauptstraße um 19.15 Uhr zwei Fahrräder erbeutet hatten, konnten sich ihres Raubes nicht lange erfreuen. Dank der Tätigkeit unserer Polizei gelang es, die Burschen in dem Augenblick zu verhaften, als sie ihren Raub mit dem Zug nach Dresden entführen wollten. Die Täter, zwei 18jährige Burschen, der Tuchweber Albert Haubold und der Baumwollweber Josef Palm, stammen aus München-Gladbach, das sie vor etwa acht Tagen verlassen hatten und wo sie auch verschiedenes auf dem Kerbholz haben sollen.

Triestewitz. Durch die Verordnung der Staatsregierung über die Auflösung der Gutsbezirke sind die bisher selbständigen Gutsbezirke Camitz, Süßwerda und Triestewitz aufgelöst. Diese drei Bezirke wurden der Gemeinde Triestewitz zugelegt.

Schönaich (Kr. Freystadt). Ein Gemeindevorsteher unter dem Verdacht der Brandstiftung und Unterschlagung. Unter dem Verdacht der Brandstiftung und der Unterschlagung öffentlicher Gelder wurde gegen den früheren Gemeindevorsteher von Schönaich, Butzke, Haftbefehl erlassen. Bei Butzke brannte am 2. September ds. Js. das gesamte Anwesen ab. Die Gemeindekasse und sämtliche Gemeindeakten verbrannten. Schon einige Tage vorher war bei Butzke ein Einbruch verübt worden, der anscheinend simuliert war. Auf Grund dieser Vorkommnisse hatte Butzke sein Gemeindevorsteheramt niederlegen müssen. Butzke hatte sein Anwesen überversichert. Er war vollkommen verschuldet und hatte sein Eigentum bereits verkauft; der Kauf wurde aber nach dem Brande rückgängig gemacht.

* Warnsdorf. Winter im Oktober. Die Nacht auf Dienstag brachte eine derart winterliche Temperatur, daß sie im Oktober zu den Seltenheiten zählt. Das Thermometer sank schon abends auf den Gefrierpunkt, gegen Mitternacht zeigte es zwei, und am frühen Morgen vier Grad R. unter Null. Auf den Pfützen war dickes Eis, an den Fensterköpfen und Dachrinnen hingen Eiszapfen wie zur Winterzeit und die Fenster der Nordseite waren so dick mit Eisblumen überzogen, daß sie oft bis 9 Uhr nicht abtauten. Die plötzliche Kälte brachte einen Massenlaubfall.

Hindenburgs Schwiegersohn gestorben.

X Berlin. Reichspräsident von Hindenburg ist durch den Tod seines Schwiegersohnes, des Landrats a. D. Dr. phil. von Brockhusen Justin, der plötzlich in Reichenhall, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, am Herzschlag verschieden ist, in tiefe Trauer versetzt worden.

Das Verfahren gegen Reichsbahnoberrat Schulze.

Berlin. (Funkspruch.) Nach Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Reichsbahnoberrat Schulze ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 5. November anberaumt worden. Die Anklage ist in der ursprünglichen Form wegen Vergehens gegen § 331 des Strafgesetzbuches erhoben worden.

Beisetzung der Opfer der Prager Einsturzkatastrophe.

X Prag. Gestern vormittag fand unter Teilnahme von weit über 100 000 Menschen die feierliche Beisetzung von neun aus Prag stammenden Opfern der schweren Baukatastrophe statt, während der größte Teil der Leichen der verunglückten Bauarbeiter auf Kosten der Gemeinde nach ihrem Heimatort in Südböhmen befördert wird. Der Leichenzug nahm vom Prager Karlsplatz, wo in der Kapelle des Garnisonspitals die Aufbahrung der Särge erfolgt war, seinen Ausgang. Hinter den Leichenwagen schritten Vertreter aller Ministerien und öffentlichen Korporationen, Abgeordnete und Senatoren, der Polizeipräsident, Vertreter der Gendarmerie und anderer Behörden. In den Straßen, die der Leichenzug passierte, waren die Geschäfte geschlossen. Von sämtlichen Kirchen ertönte Trauergeläut. Während des Zuges stießen die in geschlossener Gruppe marschierenden Arbeiter, unter denen sich viele Bergarbeiter aus Kladno befanden, Protestrufe aus und sangen das „Lied der Arbeit". Aufsehen erregte eine Standarte, die neben der Abbildung einer gewaltigen Faust die Aufschrift „Rache!" trug. Die Polizei, die umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte, fand keinerlei Anlaß zum Einschreiten.

Der Generalstreik im Lodzer Industriebezirk.

X Warschau, 16. Okt. Die Generalstreikparole ist in Lodz von fast allen Gewerkschaften befolgt worden. Heute werden sich auch die wenigen Betriebe, die bis gestern noch die Arbeit aufrecht erhalten hatten, dem Streik anschließen. Es streiken die Straßenbahner und die Chauffeure der Droschkenunternehmer, so daß jeder Verkehr unterbunden ist. Selbst die Hauspförtner, Kellner, Küchenmeister und die Angestellten der Krankenkasse haben die Arbeit niedergelegt. Eine Anzahl von Polizei- und Militärpatrouillen durchstreift die Stadt. Als Streikbrecher einen Wagen der Straßenbahn in Betrieb setzen wollten, wurden sie von der Arbeiterschaft gezwungen, den Wagen wieder in den Bahnhof zurückzufahren. Hierauf kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die die Arbeiter mit Säbelhieben auseinandertrieb.

Auch in den umliegenden Städten des Lodzer Industriebezirks umfaßt der Generalstreik alle Betriebe. In Pabjanice hat die Polizei die Streikkommission, die ein fahrendes Fuhrwerk aufhalten wollte, festgenommen. In Zgierz wollten die streikenden Arbeiter die Einstellung des Betriebes des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn erzwingen. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die auch hier mit dem Säbel vorgehen mußte.

Der Hauptausschuß der Textilarbeitergewerkschaft wandte sich an die Textilarbeitergewerkschaften von Bialystok, Bielitz und Andrychau zwecks Unterstützung des Lohnkampfes gleichfalls in den Ausstand zu treten.

SLUB
Wir führen Wissen.